

Vergiss es nie

Liebe Gemeinde,

vor der Predigt haben wir in dem Tauf-Lied die Voraussetzung gesungen, unter welcher wir unseren heutigen Text betrachten wollen: „*Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee*“ Wir sind Gottes Geschöpfe und seine Liebe ist es, die uns hier auf diese Welt gebracht hat. Liebe ist auf Gegenseitigkeit angelegt und will erwidert werden. Weil Gott uns zuerst geliebt hat, möchte er, dass wir seine Liebe erwidern. Das hat ganz praktische Folgen. Unsere Liebe zu Jesus und zu Gott drückt sich darin aus, was wir im heutigen Text hören:

Die Bibel - Johannes 14,15–19 Pfingstmontag

15 »Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen.

16 Dann werde ich den Vater um etwas bitten: Er wird euch an meiner Stelle einen anderen Beistand geben, einen, der für immer bei euch bleibt.

17 Das ist der Geist der Wahrheit. Diese Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und erkennt ihn nicht. Aber ihr erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch gegenwärtig sein.

18 Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein. Ich komme wieder zu euch.

19 Es dauert nur noch kurze Zeit, dann wird diese Welt mich nicht mehr sehen. Aber ihr werdet mich sehen, denn ich lebe. Und ihr werdet auch leben.

„*Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen*“

Da denken wir zuerst einmal an die zehn Gebote. Aber es sind sicher auch die vielen Gebote gemeint, die wir im Neuen Testament finden. Wenn wir alle zusammenzählen, finden wir über 1000 Gebote im Neuen Testament. Hier wird deutlich, dass Jesus Jude war und der christliche Glaube auf die Liebe und die Gebote, auf die Barmherzigkeit und die Gerechtigkeit gründet.

Das alles entscheidende ist hier aber die Reihenfolge: aus der Liebe zu Gott heraus sollen die Gebote gehalten werden.

Ich will den Unterschied am Vorgang des Fotografierens deutlich machen:

Wenn ich Foto mache, dann gibt es ein Motiv, das ich mit meinem Apparat aufnehme. Ich mache es nicht so, dass ich den Foto nehme und anhand vom dem Foto das Motiv nachstelle.

Wenn ich aus der Liebe zu Gott heraus die Gebote halten, dann ist das wie wenn ich mit meinem Foto ein Bild aufnehme und nachher eine Erinnerung an das Erlebte habe.

Wenn ich aus eigener Kraft oder aus Angst vor Gott die Gebote halte, dann ist wie wenn ich ein Bild nehmen und die Szene nachstelle, die ich darauf sehe. Es ist nicht die Wirklichkeit, sondern es ist nur Zerrbild von ihr.

Diesen Unterschied haben wir auch im Lied bei der Taufe gesungen:

„*Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest, kein Entschluss von dir.*

Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.“

Wir sind ein Original Gottes und wir sollen dieses Original auch leben. Wenn wir unseren eigenen Stiefel leben, dann sind wir höchstens eine billige Kopie und werden dem Original nicht gerecht.

Gott hat uns unser Leben geschenkt, es ist ein Geschenk seiner Liebe an uns. Wenn wir diese Liebe erwidern, dann halten wir auch die Gebote Gottes. Die Barmherzigkeit Gottes ermöglicht es, dass wir uns Gottes Gerechtigkeit stellen können.

Gott lässt uns ja nicht allein: Unser ganzer Abschnitt steht unter einer großen Verheißung: Jesus bittet für uns um einen tröstenden Beistand: „*Dann werde ich den Vater um etwas bitten: Er wird euch an meiner Stelle einen anderen Beistand geben, einen, der für immer bei euch bleibt.*“ Die Person von der Jesus hier spricht bedeutet „Ratgeber, Tröster, Ermahner, Beistand“ oder wörtlich einer, der dazu gerufen wird. Er soll nach der Himmelfahrt die Aufgaben erfüllen, die Jesus hier während seines Erdenlebens getan hat.

Der Heilige Geist tröstet uns, z.B. mit dem Refrain des Liedes, das wir gesungen haben: *„Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob Du Dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du, das ist der Clou, du bist du. Ja, du bist du.“*

Wer nicht an Gott glaubt, für den ist das Leben und die Gefühle eine Ansammlung biochemischer Vorgänge in unserem Gehirn. Wie tröstlich ist doch da der christliche Glaube, der weiß, dass das Leben durch den großartigen Plan unseres Schöpfers entstanden ist. Ja noch mehr, jedes Leben ist keine Laune der Natur ist, sondern ein Gedanke Gottes. Das ist unser Trost, dass wir gewollte und geliebte Geschöpfe Gottes sind. Und damit wir das Leben und begreifen können, hat Gott seine Heiligen Geist in die Welt geschickt, damit wir das glauben und erfahren können. Dieser Tröster wird auch der „Der Geist der Wahrheit“ genannt.

„Das ist der Geist der Wahrheit. Diese Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und erkennt ihn nicht. Aber ihr erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch gegenwärtig sein.“

Im Alten Testament sind er's nur wenige, auserwählte Menschen, die mit Gottes Geist begabt werden. Seit Pfingsten, das wir gerade feiern, ist der Geist Gottes über alle Menschen ausgegossen. Und jeder muss für sich selber diesen Weg zur Wahrheit Gottes finden:

„Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, und niemand lächelt so, wie du es grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du, und niemand hat je, was du weißt, gewusst.“

Bist du schon einmal geglaubt worden. Ich nicht. Denn Glauben an Gott kann dir keiner abnehmen, auch nicht die fromme Tante oder der Pfarrer in der Verwandtschaft. Jeder muss und darf für sich selber glauben. Denn jeder Mensch ein eigener Gedanke Gottes, den Gott liebt und zu dem Jesus sagt: „Ich lasse dich nicht sitzen“

„Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein. Ich komme wieder zu euch.“

Es ist wie mit einer Kautio. Wenn ich in Untersuchungshaft komme, dann kann es sein, dass der Richter sagt, gegen eine Kautio von so und so viel Euro kommt der Gefangene frei. Das Geld ist dazu da, dass der Gefangene zurück kehrt und sich dem Prozess stellt. Genau so ist es mit dem Heiligen Geist, den uns Jesus dalässt als Kautio dafür, dass er wiederkommt.

„Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein. Ich komme wieder zu euch.“

Der Heilige Geist ist das Pfand für die Wiederkunft Jesu. Der Heilige Geist ist es auch, der und gewiss macht, dass Jesus unsichtbar unter uns ist:

„Es dauert nur noch kurze Zeit, dann wird diese Welt mich nicht mehr sehen. Aber ihr werdet mich sehen, denn ich lebe. Und ihr werdet auch leben.“

Das große Versprechen Gottes ist Leben, dass wir hier auf dieser Erde sinnvolles Leben haben und dann im Himmel einmal ewiges Leben. Gott hat jedem von uns auf dieser Erde ein eigenes sinnvolles Leben vorbereitet, so wie es in der dritten Strophe des Taufliedes heißt:

„Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, und solche Augen hast alleine du. Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld, denn du kannst Leben! Niemand lebt wie du.“

Es kommt nicht sehr auf die äußeren Eigenschaften an. Ich brauche nicht das Gesicht und die Figur von Miss World um glücklich zu werden, sondern ich kann mit dem Gesicht und den Augen, die mit Gott geschenkt hat, glücklich leben.

Es kommt nicht auf mein Bankkonto an. Ich brauche nicht die Milliarden von Jeff Bezos, der Bill Gates überholt hat, um zufrieden zu leben. Nein, ich kann mit meinem Einkommen und Möglichkeiten zufrieden sein, und das genießen, was Gott mir geschenkt hat.

Es kommt darauf an, dass du nicht unerfüllbaren Dingen und Wünschen hinterher rennst, sondern nach Gott suchst und fragst, was er für dich und dein Leben vorgesehen hat.

Das finden wir auch in den Taufsprüchen von Max Valentin und Paulina

Jos 1, 9 Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.

Mutig und entschlossen mit Gott Schritte zu gehen, ist der Anfang auf dem Weg, die Liebe Gottes zu finden. Gott antwortet auf unsere Suche mit seiner Liebe und vertreibt die Angst. Wir wiederum

dürfen seine Liebe dann mit unserer Liebe erwidern und seine Gebote halten. Mit Gott zu leben schenkt nicht nur Glück und Zufriedenheit, sondern nimmt uns auch die Lebensangst und die Furcht, die unser Leben sonst lähmen kann.

Ps 91, 11+12 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Kann ich gut verstehen, dass Ihr Euch als Eltern den Schutz und den Segen Gottes wünscht.

Segen setzt Glauben voraus

- Meinen Glauben stärken – mit Gott und Jesus in Beziehung leben und täglich in Verbindung bleiben
- Den Glauben von Johanna stärken – mit ihr über Gott und Jesus reden

Das Lateinische Wort für segnen heißt benedicere – gut von etwas reden

Segen heißt ich sehe das Gute und fördere es, das Gute in meinen Kindern, das Gute in anderen Menschen und dann wird es mir und meinen Kindern und dann wird es zu Segen

Ich möchte Euch die Erinnerung an das Lied „Vergiss es nie“ mit auf den Weg geben:

Vergiss es nie, dass Gott dich liebt.

Amen.